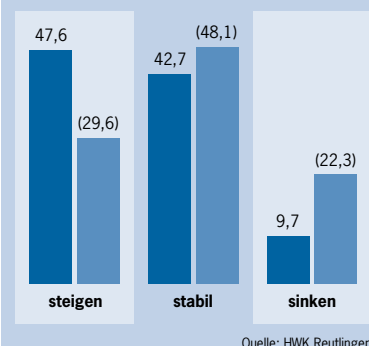




### HANDWERK IN ZAHLEN

#### Auftragswartungen für das 2. Quartal 2010

Angaben in Prozent der Befragten; in 0: Vorjahresquartal



## Perfekter Auftritt beim Kunden

### Knigge-Seminar für Azubis

Haben Sie auch manchmal den Eindruck, Ihre Auszubildenden sind etwas unsicher im Umgang mit anderen? Oder aber zu lässig oder zu forsch? Dann könnte sich etwas Nachhilfeunterricht in Sachen Umgangsformen lohnen. Denn wer den richtigen Ton trifft, kommt besser an beim Kunden – fachlich und persönlich. Und darum geht es bei unserem Knigge-Kurs für Auszubildende. Schließlich ist das Auftreten der Mitarbeiter immer auch die Visitenkarte des Unternehmens.

Im eintägigen Seminar „Wenn der Azubi beim Kunden klingelt“ geht es nicht um abgehobene Benimmregeln, sondern um das richtige Verhalten in alltäglichen Situationen am Arbeitsplatz, etwa beim Begrüßen und Vorstellen, im Umgang mit Kritik und bei Reklamationen, aber auch beim Einrichten und Aufräumen des Arbeitsplatzes. Referentin Angelika Resch-Ebinger greift die typischen Probleme auf und zeigt, wie verbindliches und sympathisches Verhalten zu einem rundum gelungenen Auftritt beim Kunden beitragen.

Termine:

- **Freitag, 30. April 2010**  
Bildungsakademie Reutlingen,
  - **Mittwoch, 5. Mai 2010**  
Bildungsakademie Tübingen,
  - **Dienstag, 18. Mai 2010**  
Bildungsakademie Freudenstadt
- jeweils 9 bis 17 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt 85 Euro (inklusive Imbiss und Getränke). Die Teilnehmerzahl ist auf je 20 pro Seminar begrenzt.

**Information und Anmeldung:** Bildungsakademie Reutlingen, Tel. 07121/2412-320, E-Mail: info@bildungsakademie-rt.de; www.hwk-reutlingen.de/azubi-knigge.html



Der Knigge-Kurs für Auszubildende.

Foto: Aktion Modernes Handwerk

### Impressum

**Handwerkskammer Reutlingen**

Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert  
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

# Das Studium des Lebens

Die „freireisende“ Eva Horrer auf dem Weg zurück nach Hause



Die „freireisende“ Eva Horrer (vorne re.) mit Freundinnen und Freunden, die sie in den Jahren der Wanderschaft kennengelernt hatte, vor der Handwerkskammer Reutlingen. Foto: Bouß

Immer wieder kommen Gesellinnen und Gesellen auf der Wanderschaft zur Handwerkskammer, um sich ihr Reisegeld abzuholen. Kürzlich waren es jedoch 20 auf einen Schlag – dass es so viele auf einmal sind, das passiert allerdings nur sehr selten.

Der Grund dieses Mal: Sie begleiteten die „freireisende“ Eva Horrer auf den letzten Tagen ihrer Walz. Zwei Tage später hatte sie vor, über das Ortseingangsschild in Hildrizhausen zu klettern, um nach etwa dreieinhalb Jahren Eltern, Geschwister und Freunde in die Arme zu schließen.

Eva Horrer ist Zimmerin. Im Oktober 2006 hatte sie sich nach ihrer Ausbildung auf den Weg gemacht, die Welt kennenzulernen. Ein mutiger Schritt, denn sie wollte natürlich die goldene Regel der Walz einhalten, sich dem Heimatort in den vorgeschriebenen drei

Jahren und einem Tag nicht bis auf 50 Kilometer zu nähern.

### Ohne Angst

Angst? Nein, Angst habe sie eigentlich keine gehabt, erzählt Eva Horrer. Oft seien sie auch zu zweit unterwegs gewesen. Vor allem gewöhne man sich auch an die Freiheit, immer wieder aufs Neue entscheiden zu können, wohin die Reise weitergehen sollte. Und die Reise ging weit. Norwegen, Schweden, Frankreich, Österreich, Ungarn, Polen, Lettland, der europäische Teil Russlands und mit der transsibirischen Eisenbahn dann bis nach Sibirien. Durch die Vermittlung eines Pfarrers kam sie schließlich zu einem deutschen Tischler nach China und schließlich sogar noch für

einen Monat nach Japan. Vor einem halben Jahr hatte sie dann bereits begonnen, Freundinnen und Freunde, die sie in den Jahren der Wanderschaft kennengelernt hatte, einzuladen, sie auf den letzten Kilometern nach Hause zu begleiten. Und so waren es auf dem Weg von Reutlingen nach Hildrizhausen noch einmal einige Zimmerer, Steinmetze oder Schneiderinnen mehr geworden, die ihr dann kurz vor 15 Uhr mit dem Stenz dabei halfen, über das Ortseingangsschild zu klettern. Dann wartete das große Begrüßungsfest auf die Wandergesellinnen und -gesellen.

Jetzt wartet ein anderer Lebensabschnitt auf Eva Horrer, der sie vor neue Herausforderungen stellen wird. Allerdings muss sie sich zunächst Geld verdienen, damit sie nach dem Studium des Lebens im Oktober ihr Architekturstudium beginnen kann.

# Mehr Handwerksthemen auf Wikipedia

Schreib- und Fotowettbewerb auf der Konferenz „Skillshare“ in Lüneburg

Damit das Handwerk sich in all seiner Vielfalt auf den Seiten der freien Internetzyklopädie Wikipedia stärker präsentieren kann, schreibt die Gemeinschaftsinitiative „handwerkskammer.de“ im Rahmen der Wikipedia-Projektkonferenz „Skillshare“, die vom 4. bis 6. Juni 2010 in Lüneburg stattfindet, einen Schreib- und Fotowettbewerb aus.

„Wir wollen auf diese Weise einen Anreiz schaffen, entsprechende Inhalte für Wikipedia zu generieren“, sagt Alfred Bouß, bei der Handwerkskammer Reutlingen zuständig für die Initiative „handwerkskammer.de“. „Um auf Wikipedia präsent zu sein, wollen wir einen Anreiz für ehrenamtliche Autoren schaffen.“ Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade organisiert diesen Wettbewerb federführend für die Gemeinschaftsinitiative „handwerkskammer.de“, der inzwischen bundesweit 52 Kammern angehören und deren Ziel Ressourcenbündelung und neue Formen der Zusammenarbeit sind. Der Konferenzname „Skillshare“ steht für das gemeinnützige Teilen von Kenntnissen im World Wide Web.

Der Schreibwettbewerb ist in zwei Kategorien unterteilt. Die erste Kategorie widmet sich der „Karriere im Handwerk“ und fordert Beiträge zu den Themen Lehrling, Geselle, Meister, Hochschulzugangsberechtigung für Handwerker, Betriebswirt (HWK) sowie Frauen im Handwerk. Die zweite Kategorie trägt den Titel „Handwerk international“. Hier werden Beiträge zu den The-

men Marktchancen für Handwerksbetriebe im Ausland und Internationalisierung der Berufsbildung am Beispiel des Handwerks (insbesondere Austauschprogramme) erwartet. Das Thema des Fotowettbewerbs lautet „Innovatives modernes Handwerk“.

### Jeder kann mitmachen

Bis zum 15. Mai 2010 können bisher unveröffentlichte Texte als Word- oder pdf-Datei, als txt.-Dokument mit maximal 8.000 Zeichen sowie Bilder im jpg-Format mit einer Pixelgröße von etwa 1.200 x 1.600 und größer eingereicht werden. Die eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Rechten Dritter sein. Teilnahmeberechtigt sind alle Interessierten. Den Gewinnern der einzelnen Kategorien winken jeweils 1.000 Euro Preisgeld sowie eine Preisverleihung im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Konferenz am 4. Juni 2010 in Lüneburg. Ferner werden die Gewinner auf den Websites der Initiative handwerkskammer.de, des Projektes „Skillshare“ (www.skillshare.eu) und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade bekannt gegeben.

Die vollständige Wettbewerbsausschreibung und die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.handwerkskammer.de/skillshare](http://www.handwerkskammer.de/skillshare). Weitere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie bei Udo Kaethner, Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Tel. 04131/712-205, E-Mail: [kaethner@hwk-bl.s.de](mailto:kaethner@hwk-bl.s.de)

# Meister sucht Professor

Bis zum 11. Juni 2010 bewerben

Die Wirtschaftszeitschrift *handwerk magazin* zeichnet zum 22. Mal Handwerksunternehmer und ihre Partner aus der Wissenschaft aus, die gemeinsam innovative Produkte entwickelt und auf den Markt gebracht haben. Die Gewinnerteams erhalten Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro.

An dem Wettbewerb, auch bekannt unter dem Slogan „Meister sucht Professor“, können Handwerksunternehmer und Wissenschaftler aus ganz Deutschland teilnehmen, die gemeinsam neue Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder neue Formen der betrieblichen Organisation entwickelt haben. Die Projekte sollen zeigen, wie Technologietransfer beispielhaft gelingen kann. Außerdem muss das Teamprojekt zu einem Ergebnis gekommen sein und erste Erfolge am Markt aufweisen.

Die Ausschreibung erfolgt gemeinsam mit der Signal Iduna Gruppe Versicherungen und Finanzen und der Steinbeis-Stiftung. Weitere Förderer des Wettbewerbs sind der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Organisiert wird der Wettbewerb vom Verein Technologietransfer Handwerk e.V., Stiftung Adalbert-Seifriz-Preis. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 11. Juni 2010.

Ausschreibungsunterlagen gibt es beim BWHT, Tel. 0711/263709-108, E-Mail: [aboehner@handwerk-bw.de](mailto:aboehner@handwerk-bw.de), oder unter [www.seifriz-preis.de](http://www.seifriz-preis.de). Ansprechpartner ist Adolf Jetter, Innovation und Technik, Tel. 07121/2412-142, [adolf.jetter@hwk-reutlingen.de](mailto:adolf.jetter@hwk-reutlingen.de)

## THEMEN

### Preis Ausschreiben



Die Gewinner des Preis Ausschreibens der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“ stehen fest . . . . . 10

## Arbeiten in der Schweiz

### Tipps für Handwerksbetriebe

Zwar gehört die Schweiz nach wie vor nicht zur Europäischen Union (EU), jedoch hat das sogenannte Freizügigkeitsabkommen die Schweiz näher an die EU herangeführt. Die Schweiz bietet deshalb inzwischen auch Handwerkern mehr und mehr interessante Marktchancen. Allerdings stoßen deutsche Handwerksbetriebe nach wie vor auf bürokratische Hürden mit teilweise sehr rigiden Kontrollen, so zum Beispiel bei der Überwachung des Arbeitnehmerendengesetzes, und hohen Strafandrohungen. Deswegen ist es sinnvoll, sich genau über die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen für Arbeiten in der Schweiz zu informieren. Wussten Sie zum Beispiel, dass



- Sie einen Auftrag in der Schweiz mindestens acht Tage vorher anmelden müssen?
- Sie den Schweizer Mindestlohn bezahlen müssen?
- Sie gegebenenfalls eine Kautions hinterlegen müssen?

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen laden wir Sie herzlich ein zu unserer Informationsveranstaltung „Grundlagen handwerklicher Tätigkeiten in der Schweiz“ am Dienstag, den 11. Mai 2010 in der Villa Haux in Albstadt. Mehrere Rechtsanwältinnen einer Anwaltskanzlei aus Basel und ein Mitarbeiter des Hauptzollamts Ulm werden Ihnen Tipps geben, wie Sie rechtssicher handwerkliche Arbeiten in der Schweiz ausführen können.

### Auf einen Blick

#### Grundlagen handwerklicher Tätigkeit in der Schweiz

Referenten:  
Dr. Bernd Hauck, Dr. Ralf Michael Straub und Thomas Hentz, Rechtsanwälte aus Basel.  
Hans-Ulrich Rohrer, Hauptzollamt Ulm.  
11. Mai 2010, 17 bis ca. 20.30 Uhr.  
Villa Haux, Gartenstraße 5, 72458 Albstadt.  
Im Anschluss reichen wir einen kleinen Imbiss.  
Die Teilnahme ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Reutlingen kostenfrei. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung bis zum 5. Mai 2010. Per Fax unter 07121/2412-413, per E-Mail: [unterberatung@hwk-reutlingen.de](mailto:unterberatung@hwk-reutlingen.de).

## Aktuelle Infos für Betriebe

### Buchführung im Kleinbetrieb

Das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) befreit Kleinunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen von der handelsrechtlichen Buchführungspflicht. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks informiert in einem Falblatt über die Regelungen und Vor- und Nachteile für Betriebe. Mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz sind zum 1. Januar 2010 nochmals einige Änderungen der Erbschafts- und Schenksteuerreform in Kraft getreten. Dazu zählen die einheitliche Bewertung der Vermögensarten, die erweiterte Begünstigung von inländischem Betriebsvermögen und erhöhte Freibeträge. Die Regelungen gelten rückwirkend zum 1. Januar 2009. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat den aktuellen Stand in einem Falblatt zusammengefasst.

Die kostenlosen Flyer können angefordert werden unter Tel. 07121/2412-121 (vormittags), E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de. Mustereemplare finden Sie jeweils unter www.hwk-reutlingen.de

## Unternehmensnachfolge meistern

### Rechtliche Aspekte

Bei ungefähr 3.000 Betrieben im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen sind die Inhaber älter als 50 Jahre und die Zahl der Betriebe, die einen Nachfolger in der eigenen Familie finden, geht Jahr für Jahr zurück. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, das Thema Nachfolgeregelung rechtzeitig anzugehen. Doch Hand aufs Herz: Haben Sie sich schon Gedanken darüber gemacht, wer Ihren Betrieb übernehmen soll, wenn Sie in Ruhestand gehen? Fest steht, eine Betriebsübergabe braucht eine gründliche Vorbereitung. Und in jedem Fall gilt es, viele verschiedene Aspekte im Blick zu behalten.

Dies ist die Idee unserer Veranstaltung „Arbeits-, erb- und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge“, zu der wir am Dienstag, dem 27. April 2010, in das ALBGOLD Kundenzentrum in Trochtelfingen einladen. Zwei Referenten, ein Rechtsanwalt und ein Steuerberater, geben Tipps für die rechtssichere Durchführung einer Betriebsübergabe und erläutern die steuerlichen Folgen. Praxisbeispiele verdeutlichen, welche Fallstricke bei der Betriebsübergabe lauern und wie diese umgangen werden können.

Die Veranstaltung richtet sich an Inhaber und potenzielle Nachfolger gleichermaßen. Denn die Übernahme eines bestehenden Betriebs kann gegenüber einer Neugründung durchaus Vorteile bieten: ein bereits vorhandener Kundenstamm, das Know-how der Mitarbeiter und ein Pool zuverlässiger Lieferanten sind nur einige davon. Und auch für bestehende Betriebe kann die Übernahme eines Mitbewerbers oder eines Unternehmens derselben Branche in einer anderen Region interessant sein.

### Kurz und bündig

**Arbeits-, erb- und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge**  
Referenten:  
Dr. Andreas Frost, Rechtsanwalt, Dieter Rühle, Steuerberater.  
27. April 2010, 18 bis ca. 21 Uhr  
ALBGOLD Kundenzentrum  
Im Grindel 1  
72818 Trochtelfingen  
Im Anschluss reichen wir einen kleinen Imbiss.  
Die Teilnahme ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Reutlingen kostenfrei. Wir bitten auf Grund der kurzen Vorlaufzeit um eine verbindliche telefonische Anmeldung unter 07121/2412-131.

**Nicht drängeln. Zu Ihnen komme ich auch noch.**

**DAS HANDWERK**  
DE WIRTSCHAFTSMACHT DEN VERBUND

# Gewinner stehen fest

## Große Beteiligung beim Preisausschreiben

Die Gewinner des Preisausschreibens der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“ stehen fest. Das Magazin lag acht Tageszeitungen aus der Region mit einer Auflage von rund 130.000 Exemplaren bei („Alb Bote“, „Metzinger-Uracher Volksblatt“, „Reutlinger Nachrichten“, „Reutlinger General-Anzeiger“, „Schwäbisches Tagblatt“, „Südwest presse Neckar-Chronik“, „Hohenzollerische Zeitung“ und „Zollern-Alb

Kurier“). Rund 400 Personen hatten sich an dem Gewinnspiel beteiligt und die richtige Antwort – „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ – per E-Mail oder Postkarte an die Handwerkskammer Reutlingen gesandt. Der Hauptgewinn – ein nagelneues Apple iPad – wird allerdings erst Ende April ausgeliefert. Das wird die Freude bei Constance Widmaier aus Reutlingen jedoch sicherlich nicht schmälern.

### Die weiteren Gewinner

- Simone Armbruster aus Reutlingen (Einkaufsgutschein bei einem Augenoptiker im Wert von 50 Euro),
- Hans Fischer aus Lichtenstein (Einkaufsgutschein bei einem Gold- und Silberschmied im Wert von 50 Euro),
- Ulrike Collprez aus Hechingen (Gutschein bei einem Friseur im Wert von 30 Euro),
- Johann Hildebrand aus Rottenburg (Gutschein bei einem Fotografen im Wert von 30 Euro).



Diese drei Auszubildenden zierten das Titelblatt der Sonderbeilage „Das Handwerk in der Region“.

Foto: HWK

# Ehrenamt aus Überzeugung

## Kurt Rupp scheidet aus dem Meisterprüfungsausschuss aus



Herzlichen Dank: Kurt Rupp und aktuelle Mitglieder des Meisterprüfungsausschusses.

Foto: Bouff

Bei den aktuellen Frisurentrends handelt es sich eigentlich um alte Bekannte: Für die Damen sind in diesem Frühjahr wieder der Bob und Lockenmähnen „in“, modebewusste Herren liegen mit dem Pilzkopf, dem Klassiker aus den

Swinging Sixties, auf der Höhe der Zeit. Kurt Rupp hat nicht nur viele Moden kommen und gehen sehen, sondern mehrere Generationen von Nachwuchskräften im Friseurhandwerk auf ihrem Weg zum Meistertitel begleitet.

Nach 41 Jahren scheidet der Pfullinger Friseurmeister aus dem Meisterprüfungsausschuss aus. Rupp's ehrenamtliche Laufbahn begann Mitte der 60er Jahre bei der Friseurinnung Reutlingen. Die einzelnen Stationen: Vorstandsmitglied von 1966 bis 1969, stellvertretender Obermeister ab 1976, Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses des Landesinnungsverbandes ab 1979. Ein wichtiges Anliegen war ihm stets die Aus- und Weiterbildung des Friseurnachwuchses. Seit 1969 engagierte sich Rupp im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Reutlingen als 1. Fachbeisitzer. Hinzu kam eine mehr als 30-jährige Tätigkeit im Gesellenprüfungsausschuss, davon 25 Jahre als Vorsitzender. Von 1994 bis 2004 gehörte Rupp der Vollversammlung der Handwerkskammer an. Für seine Verdienste wurde er mehrfach von der Handwerkskammer Reutlingen ausgezeichnet: 1985 mit der Alfred-Geisel-Medaille, 1998 mit dem goldenen Ehrenzeichen.

# IKK classic mit Hausarztvertrag

## Prävention und kinderärztliche Leistungen werden gefördert

Der Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) zwischen der IKK classic, dem Hausärzteverband und MEDI Baden-Württemberg ist unterzeichnet: Seit dem 2. Quartal 2010 können sich speziell qualifizierte Hausärzte im Land in diesen Vertrag einschreiben. Eine Besonderheit des Vertrags: Prävention und kinderärztliche Leistungen sollen gefördert werden. Damit setzt die IKK classic die gesetzlichen Vorgaben zum Hausarztvertrag erfolgreich um und ermöglicht ihren Versicherten, sich ab dem 3. Quartal 2010 in das Programm einzuschreiben. „Unsere Versicherten sind bei ihrem Hausarzt in den besten Händen, dort werden sie intensiv und ganz individuell betreut“, erklärt Gerd Ludwig, Vorstandsvorsitzender der IKK classic. „Sie können mit dem Programm nun von besonderen Leistungen und Serviceangeboten in ihrer Hausarztpraxis profitieren.“

„Aufgrund der Erfahrungen mit den bisherigen Hausarztverträgen war mir wichtig, dass alle Präventionsleistungen extra vergütet werden“, so der MEDI-Vorsitzende Dr. Werner Baumgärtner. „Da sich die IKK für einen Vertragsabschluss statt Auseinandersetzungen im Schiedsverfahren entschieden hat, gilt es jetzt, den Vertrag positiv für alle Beteiligten umzusetzen. Dazu gehört nach unserer Auffassung auch die Ergänzung der HZV durch Facharztverträge, die unsere fachärztlichen Mitglieder dringend erwarten.“ So sieht der Vertrag zum Beispiel eine umfassendere Untersuchung beim Gesundheits-Check-Up und besondere Abend- oder Samstagssprechstunden für Berufstätige vor. Eingeschriebene Patienten sollen bei vereinbarten Terminen nicht länger als 30 Minuten warten müssen. Darüber hinaus unterstützt der Hausarzt den Patienten aktiv bei der Vereinbarung von Facharztterminen. Besondere Fortbildungen, auch des Praxispersonals, sorgen für eine optimale Betreuung chronisch kranker

Patienten. „Mit der Klausel zu den Kinderärzten wollten wir mit unserem Programm die wichtigen Kindervorsorgeuntersuchungen fördern“, unterstreicht der IKK-Vorstand. Im Gegenzug profitiert der teilnehmende Arzt von transparenten, kalkulierbaren und verlässlichen Vergütungen für seine Arbeit. Unnötige Bürokratie fällt weg und er hat mehr Zeit, sich seinen Patienten zu widmen. Alle Informationen über die Patienten laufen beim Hausarzt zusammen – er kann also darauf achten, dass die Patienten nicht unnötig doppelt untersucht werden, dass ihre Medikamente sich miteinander vertragen und dass die Fachärzte optimal aufeinander abgestimmt arbeiten. Das wiederum kommt auch dem Patienten zugute. „Unser neuer Hausarztvertrag ist gut und effizient“, sagt Ludwig. „Auch mit den qualitativ hochwertigen Leistungen für unsere Versicherten bleiben wir im gesamten Jahr 2010 ohne Zusatzbeitrag.“

# Nicht zu ewiger Treue verpflichtet

## Fortbildungsverträge dürfen Arbeitnehmer nicht zu lange binden

Rückzahlungsklauseln zu Fortbildungskosten dürfen Mitarbeiter nicht zu lange an den Betrieb binden, sonst sind sie unwirksam. Das ergibt sich aus einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts (Az.: 3 AZR 900/07). Zwar darf der Arbeitgeber verlangen, dass die Beschäftigten die Kosten für Weiterbildungen zurückzahlen müssen, wenn sie das Unternehmen innerhalb eines festgelegten Zeitraums verlassen. Dieser Zeitraum darf aber nicht unangemessen lang sein.

Der Fall: Eine Mitarbeiterin hatte einen dreimonatigen Lehrgang besucht. Der Arbeitgeber übernahm die Kosten in Höhe von 3.400 Euro und stellte die Frau außerdem 16 Tage bezahlt von der Arbeit frei. Im Gegenzug wurde eine Rückzahlungsklausel vereinbart: Sollte die Mitarbeiterin in den folgenden fünf Jahren kündigen, müsse sie nachträglich einen Teil der Kosten übernehmen. Als die Frau zwei Jahre nach dem Lehrgang tatsächlich kündigte, forderte der Arbeitgeber noch fast zwei Drittel der Fortbildungskosten ein. Das Bundesarbeitsgericht erklärte diese Klausel für unwirksam.

### Unklare Rechtsprechung

Richard Schweizer, Rechtsberater bei der Handwerkskammer Reutlingen, er-

### Unser Service

Sie haben Fragen zu Fortbildungsverträgen, Bindungsfristen und Rückzahlungsverpflichtungen? Nutzen Sie das Beratungsangebot der Handwerkskammer Reutlingen. Bei der Rechtsabteilung kann ein entsprechender Mustervertrag kostenlos angefordert werden: Tel. 07121/2412-232, E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de.

hält regelmäßig Anfragen zu diesem Problem. Letztlich komme es auf den Einzelfall an, welche Rückzahlungsmodalitäten angemessen seien. „In der Rechtsprechung ist keine klare Linie erkennbar“, betont Schweizer. Aus diesem Grund sei es ratsam, die Bindungsfristen vorsorglich „eher etwas zu kurz, als zu lange“ zu fassen. „Wir empfehlen, die Rückzahlungsansprüche auf einen Zeitraum von maximal zwei Jahren, nach Abschluss der Fortbildung zu beschränken.“ Längere Fristen benachteiligten die Arbeitnehmer regelmäßig unangemessen und sind daher unwirksam. Auch eine Bindungsfrist von zwei Jahren kann im Einzelfall jedoch schon zu lange sein. Es empfiehlt sich daher, Ihren Einzelfall mit den Rechtsberatern der Handwerkskammer Reutlingen zu besprechen.

# „Die Zukunft liegt in Ihren Köpfen“

## 21 Kraftfahrzeugtechniker haben ihre Meisterprüfung bestanden

Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung sind sie nun am Ziel: 21 junge Kraftfahrzeugtechniker haben ihre Weiterbildung zum Meister erfolgreich abgeschlossen. In der Handwerkskammer Reutlingen erhielten sie kürzlich ihre Zeugnisse.

„Es ist bequem, aber nicht immer gut, das Bequeme für das Gute zu halten“, sagte Manfred Wildmann, der Vorsitzende der Prüfungskommission, anlässlich der Zeugnisausgabe. Deshalb sei es wichtig, das erworbene Wissen immer wieder zu erneuern. Er ermunterte die frischgebackenen Jungmeister, auch weiterhin am Ball zu bleiben und in die eigene Weiterbildung zu investieren: „Die Zukunft liegt in Ihren Köpfen und nicht in den Gebrauchtwagen, die bei Ihnen auf dem Hof stehen!“

Die Absolventen hatten sich in an der Gewerblichen Schule Metzingen auf die Prüfungen vorbereitet. Sie besuchten einen einjährigen Meistervorbereitungskurs in Vollzeit. Die Jungmeister erwarben nicht nur das Know-how der modernen Fahrzeugtechnik. Auf dem Lehrplan standen ebenso Führungs- und Managementthemen. Die Weiterbildung umfasst mit technischen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und pädagogischen Fächern insgesamt vier Schwerpunkte. In seinem Dank an die Lehrer und Ausbilder hob Wildmann einen besonders hervor: Dieter Kuhn hat als langjähriger Schulleiter viele Meisterkurse engagiert begleitet. Zum Ende des Schuljahres wird er sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Der Meisterbrief genieße ei-

### Die neuen Kraftfahrzeugtechnikermeister

- Markus Eipperle aus 71083 Herrenberg,
- Alexej Holm aus 71088 Holzgerlingen,
- Jochen Raidt aus 72072 Tübingen,
- Bernd Grünenwald aus 72074 Tübingen,
- Benjamin Höschle-Kußmaul aus 72108 Rottenburg-Hailfingen,
- Benjamin Zeeb aus 72124 Pliezhausen-Gniebel,
- Thomas Göttler aus 72160 Horb,
- Jochen Widmaier aus 72290 Loßburg,
- Dirk Daub aus 72379 Hechingen,
- Gojko Vukajlovic aus 72406 Bisingen,
- Mustafa Özgür aus 72411 Bodelshausen,
- Nedo Marjanovic aus 72458 Albstadt,
- Pierre Rath aus 72474 Winterlingen,
- Sascha Pflumm aus 72336 Balingen,
- Michael Hiller aus 72622 Nürtingen,
- Michael Trost aus 72636 Frickenhausen,
- Simon Däschler aus 72639 Neuffen,
- Johannes Plotzki aus 72649 Wolfschluggen,
- Thomas Schrade aus 72660 Beuren,
- Onur Yüksel aus 73249 Wernau,
- Manuel de Marco aus 91522 Ansbach.

nen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft, so Wildmann weiter. Er appellierte an die künftigen Führungskräfte im Kfz-Gewerbe, Verantwortung zu übernehmen und als Unternehmer, Betriebsleiter, Ausbilder oder im Ehrenamt „meisterlich aufzutreten“.

Weitere Informationen zur Meisterprüfung und den Vorbereitungskursen finden Sie unter [www.hwk-reutlingen.de/derwegzummeister.html](http://www.hwk-reutlingen.de/derwegzummeister.html)



Sie haben es geschafft: Die frischgebackenen Meister zusammen mit Ausbildern und Prüfern.

Foto: Steinhilber